

## Promotionsschwerpunkt: Dimensionen der Sorge

Im Rahmen dieses Schwerpunktes wird ein intensiver Austausch unter den Promovierenden und den vier Mitgliedern des Betreuungsteams stattfinden: Prof. Dr. Anna Henkel, Soziologie, Universität Oldenburg - Prof. Dr. Isolde Karle, Ev. Theologie, Universität Bochum - Prof. Dr. Gesa Lindemann, Soziologie, Universität Oldenburg - Prof. Dr. Micha H. Werner, Philosophie, Universität Greifswald

### ***Prof. Dr. Anna Henkel***

Anna Henkel ist seit 2013 Juniorprofessorin für Sozialtheorie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Nach einem Studium der Ökonomie und Soziologie an der Universität Witten/Herdecke und dem Institut d'Études Politiques (Paris) hatte sie zuvor Post-Doc Positionen an der Universität Bielefeld inne. Ausgehend von ihrer Forschung zur Soziologie des Pharmazeutischen befasst sich Anna Henkel mit dem Verhältnis von Sozialität und Dinglichkeit sowie den damit verbundenen Themen der Standardisierung und der Zurechnung von Verantwortung. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen damit im Bereich der Sozial- und Gesellschaftstheorie, der Wissensforschung sowie in den empirischen Feldern der Gesundheits-, Wirtschafts- und Technikforschung. Mit praktisch-theologischen Fragestellungen sowie insbesondere dem Aspekt der Seelsorge ist Anna Henkel zudem durch eine Arbeit zur Beratung von Kirchengemeinde vertraut. In ihrem Forschungsfeld liegen beispielsweise Fragen einer Standardisierung und Ökonomisierung von Sorgebeziehungen sowie des Wandel einer Sorge um Dinge und Menschen.

### ***Sorgerelevante Forschungen***

Von der DFG geförderte Tagung zum Thema Verantwortung, Oktober 2012 in Bielefeld; Herausgabe der Tagungsergebnisse als Sonderheft der Zeitschrift Soziale Systeme (in Vorbereitung, erscheint 2014)

### ***Literaturauswahl***

(2011): Ineffiziente Rationalität in Kirche und Gesundheit. In: Engels, Anita / Knoll, Lisa (Hrsg.): Was ist wirtschaftliche Rationalität? – Soziologische Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag.  
(2011): Freigestellte Person. Soziologische Reflektion einer marginalisierten Zurechnungsadresse. In: Lüdtke, Nico / Matsuzaki, Hironori (Hrsg.): Akteur – Individuum – Subjekt: Fragen zu „Personalität“ und „Sozialität“. Wiesbaden: VS Verlag.  
(2009): Die Funktion der Gemeinde. In: Karle, Isolde: Die Kirche und die Kirchenreform. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.  
(2006): Kirchengemeinde als Organisation: Effizienz versus Stabilität. In: Deutsches Pfarrblatt, Jg 106, Nr. 2, S. 74-79.  
Stöber, Anna (2005): Kirche – gut beraten?, Heidelberg: Carl-Auer.

**Prof. Dr. Knut Berner**  
Ressort Forschungsförderung

T: 02304.755 214  
k.berner@evstudienwerk.de

Evangelisches Studienwerk e. V.  
Iserlohner Straße 25  
58239 Schwerte  
T: 0 2304.755 196  
F: 0 2304.755 250  
info@evstudienwerk.de  
www.evstudienwerk.de

### ***Prof. Dr. Isolde Karle***

Isolde Karle hat sich als Praktische Theologin eingehend mit Seelsorge befasst (vgl. die Dissertation und viele Aufsätze) und den Begriff der Seelsorge dabei kontinuierlich weiterentwickelt. Sie ist intensiv in den soziologischen Diskurs eingearbeitet (Systemtheorie u.a.) und mit dem Lebenskunstdiskurs vertraut. Zusammen mit Günter Thomas führte sie ein langjähriges Projekt zur Sorge im Kontext von Krankheit und Behinderung mit mehreren interdisziplinären Tagungen und einschlägigen Publikationen durch. Seit einigen Jahren befasst sie sich unter sozialetischer wie praktisch-theologischer Perspektive mit den Themen Körperlichkeit, Gender, Sexualität, Liebe, Ehe. In ihrem Forschungsfeld liegt beispielsweise die Frage nach einer spezifischen Rationalität des Altruismus/der Liebe im Vergleich zur ökonomischen Rationalität sowie die Frage, inwieweit das normative Einfordern von „Glück“ paradoxerweise Sorge verstärkt.

### ***Sorgerelevante Forschungen***

Forschung und Publikation zur Sorge um die Seele, dabei Weiterentwicklung des Seelsorgebegriffs. Forschung und Publikation zu den Herausforderungen und Paradoxien moderner Lebensführung und der Frage, wie religiöse/kirchliche Praxis darauf reagieren kann.

### ***Literaturauswahl***

- (1996) Seelsorge in der Moderne. Eine Kritik der psychoanalytisch orientierten Seelsorgelehre, Neukirchen-Vluyn.
- (2009) Die Sehnsucht nach Heil und Heilung in der kirchlichen Praxis: Probleme und Perspektiven, in: Isolde Karle/Günter Thomas (Hrsg.), Krankheitsdeutung in der postsäkularen Gesellschaft. Theologische Ansätze im interdisziplinären Gespräch, Stuttgart, 543-556
- (2011) Auf der Suche nach Rat. Paradoxien, Herausforderungen und Perspektiven, in: Isolde Karle (Hrsg.), Lebensberatung – Weisheit – Lebenskunst, Leipzig, 167-186
- (2011) Das Streben nach Glück. Eine Auseinandersetzung mit der Beratungsgesellschaft, in: Heinrich Bedford-Strohm (Hrsg.), Glück-Seligkeit. Theologische Rede vom Glück in einer bedrohten Welt, Neukirchen-Vluyn, 51-68
- (2014) Liebe in der Moderne. Körperlichkeit, Sexualität und Ehe, Gütersloh

### ***Prof. Dr. Gesa Lindemann***

Gesa Lindemann entwickelt die Philosophische Anthropologie Helmuth Plessners im Rahmen theoretischer und empirischer soziologischer Forschungen weiter zu einem Ansatz mehrdimensionaler Ordnungsbildung, die den Institutionenbegriff zentral stellt. Für sie stehen Fragen nach Grenzen des Kreises sozialer Personen im Mittelpunkt. Nach welchen Regeln wird entschieden, wer als eine Person mit gleicher Würde und gleichen Rechten anzuerkennen ist. Es geht um die sozial-moralischen Grenzen, die den Kreis derjenigen begrenzen, für die zu sorgen, wir verpflichtet sind. Darüber hinaus bearbeitet Gesa Lindemann das Problem der Technisierung des Sozialen und des Versuchs soziale Personen, in Form von Robotern, künstlich herzustellen. In ihrem Forschungsfeld liegen damit beispielsweise folgende Themen: Technisierung der Sorge im Spannungsfeld von leiblicher

Berührung und technischer Assistenzsysteme, Institutionalisierung von Sorgebeziehungen und Sorgeverpflichtungen sowie die Legitimation der Grenzen der Sorge mit einer Untersuchung der Frage, für wen wir nicht sorgen.

### ***Sorgerelevante Forschungen***

Forschung und Publikation zu den Grenzen des Sozialen und der anthropologischen Differenz an den Fällen der Intensivmedizin, der neurobiologischen Bewusstseinsforschung, der Entwicklung von Servicerobotern sowie Behandlungsentscheidungen bei Frühgeborenen (jeweils DFG-gefördert)

### ***Literaturauswahl***

(2014): „Weltzugänge. Die mehrdimensionale Ordnung des Sozialen“, Weilerswist: Velbrück Wissenschaft

(2012): „Menschenwürde – ihre gesellschaftsstrukturellen Bedingungen“, S. 419-446, in: Joerden, Jan; Hilgendorf, Eric; Thiele, Felix (Hg.) Handbuch: Menschenwürde und Biomedizin, Baden-Baden: Nomos

(2011): „Anthropologie, gesellschaftliche Grenzregime und die Grenzen des Personseins“, in: Zeitschrift für Ethik in der Medizin 23:35–41

(2010): „Moralischer Status und menschliche Gattung –Versuch einer soziologischen Aufklärung“, in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 58 (3): 359-376

(2009): „Gesellschaftliche Grenzregime und soziale Differenzierung“ in: Zeitschrift für Soziologie 38 (2): 94-112

### ***Prof. Dr. Micha H. Werner***

Micha Werner beschäftigt sich als Philosoph mit Grundfragen der Moralbegründung sowie mit ausgewählten Themen der Medizin-, Wirtschafts- und Umweltethik. Im ethischen Grundlagendiskurs vertritt er eine „dialogische“ Form Kantischer Ethik. Die Frage nach der Quelle und den Grenzen der Sorge für sich selbst und für den Anderen spielt in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle. Zu den Forschungsthemen im Bereich angewandter Ethik gehören ethische Aspekte solidarischer Gesundheitsfürsorge sowie die Diskussion um das Vorsorgeprinzip. Promotionsprojekte zu sorgebezogenen Themen sind sowohl zu philosophischen Grundlagenfragen wie auch zu Fragen der Medizin- oder Umweltethik, der politischen, Sozial- oder Rechtsphilosophie denkbar.

### ***Sorgerelevante Forschungen***

Zahlreiche Arbeiten zum Verantwortungskonzept allgemein und insbesondere bei Jonas, Buber und Levinas, zu dialog- und diskursbasierten Moralkonzepten, zur Frage der Verantwortung für die nicht-menschliche Natur und zur Ethik der solidarischen Gesundheitsfürsorge.

### ***Literaturauswahl***

(2011): Verantwortung. In: Düwell, M./Hübenthal, C./Werner, M.H. (Hg.): Handbuch Ethik. Dritte Auflage. Stuttgart; Weimar: J. B. Metzler, S. 541-548.

(2008): "The Immediacy of Encounter and the Dangers of Dichotomy: Buber, Levinas, and Jonas on Responsibility", in: Wiese, C./Tirosh-Samuels, H. (ed.): The Legacy of Hans Jonas: Judaism and the Phenomenon of Life. Boston: Brill Academic Publishers, pp. 203-230, doi:10.1163/ej.9789004167223.i-578.42.

(2006): „Zur Eigenverantwortung gesetzlich Krankversicherter“, in: Beiträge zum Recht der sozialen Dienste und Einrichtungen 61, S. 1-23.

(2001): „Who Counts? Argumente zur Beantwortung der Inklusionsfrage im Rahmen der transzendentalpragmatischen Diskursethik“, in: Niquet, M./Herrero, F./Hanke, M. (Hg.): Diskursethik: Grundlegungen und Anwendungen. Würzburg: Königshausen & Neumann, S. 265-292.

(1994): „Dimensionen der Verantwortung“, in: Böhler, D. (Hg.): Ethik für die Zukunft: Im Diskurs mit Hans Jonas. München: C. H. Beck, S. 303-338.